

Trier schreibt? – Schweich schreibt!

Erfolgreiche Teilnahme des SAGs beim ersten großen Diktatwettbewerb für die Oberstufe

Facebook, WhatsApp, Twitter und Co. – neue Medien und soziale Netzwerke sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob an der Haltestelle, im Café oder in der Pause, immer und überall sind die digitalen Medien präsent. Es wurde noch nie so viel geschrieben, und es war noch nie so leicht, so viele Menschen auf einmal zu erreichen. Dabei hat sich die Art, wie wir schreiben, stark gewandelt. Der Kreativität scheinen keine Grenzen gesetzt: Wörter werden durch Abkürzungen, Emoticons und Emojis ersetzt. Besonders im Privaten verschwimmen die Grenzen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und Schrift.

Und dennoch: Man ist, was man schreibt, könnte man sagen. Was für die schnelle Nachricht an die Freunde gilt, gilt umso mehr in Schule, Ausbildung und Beruf: Hier ist das Beherrschen eines korrekten schriftsprachlichen Ausdrucks weiterhin elementar. Dennoch ist Rechtschreibung in der Oberstufe kaum noch Thema. Dies möchte der große Diktatwettbewerb ändern!

Der große Diktatwettbewerb

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main veranstaltete mit **Frankfurt schreibt!** im Schuljahr 2011/12 den ersten Diktatwettbewerb. Seit 2015 vergrößert sich der Wettbewerb stetig.

Die Nikolaus Koch Stiftung adaptierte mit **Trier schreibt!** das erfolgreiche und vielbeachtete Projekt. Sie bot im Schuljahr 2017/18 erstmals auch interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufen aus Trier und Umgebung, ihren Eltern und Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit, beim großen Diktatwettbewerb ihre Rechtschreibkenntnisse zu messen.

Dazu wurden zunächst an den Schulen, so auch in Schweich, Teams aus Eltern, Lehrern und Schülerinnen und Schülern gebildet. Die Schulsieger wurden in klasseninternen Schulentscheiden durch ein Diktat ermittelt.

Die Schulsieger

Im Schuljahr 2017/18 erschrieben sich die folgenden Schülerinnen und Schüler den Sieg, denen wir ganz herzlich zu ihrer hervorragenden Leistung gratulieren:

- 1. Platz: Sarah Klas (MSS 11)**
- 2. Platz: Robin Pohl und Thea Prinz (beide MSS 12)**
- 3. Platz: Leon Freihöfer (MSS 12)**

Das regionale Finale in Trier

Am 10. April fand dann an der Hochschule Trier das regionale Finale des Wettbewerbs statt. Drei Eltern (Frau Daum, Frau Prinz und Frau Zwilling), zwei Lehrer (Frau Dr. Rollinger und Herr Heil) und fünf Schüler (Sarah Klas, Robin Pohl, Lea Daum, Jannis Zwilling und Thea Prinz) traten gegen die Teams des Humboldt-Gymnasiums Trier, das Max-Planck-Gymnasium, das Gymnasium Saarburg, das Thomas-Morus-Gymnasium Daun und die Berufsbildende Schule Prüm an. Hierbei konnten zwar leider nicht die Schülerinnen und Schüler, dafür aber die Eltern und Lehrer punkten:

Frau Zwilling belegte den dritten Platz in der Kategorie „Eltern“,
Frau Dr. Rollinger den zweiten Platz in der Kategorie „Lehrer“!

Wir gratulieren zu diesen hervorragenden Leistungen! Beide dürfen am überregionalen Finale in Frankfurt/Main am 12. Juni teilnehmen und sich dort erneut beweisen.

Nächstes Jahr nimmt das Stefan-Andres-Gymnasium mit neu gebildetem Team aus der Oberstufe hoffentlich erneut am Wettbewerb teil!

Der Diktattext

Folgender Text wurde beim Finale in Trier diktiert – wie viele Fehler hätten Sie gemacht?

Die Stadtführung

Nachdem ich das Abi mit einer Eins absolviert hatte, genoss ich einige Zeit lang das süße Nichtstun. Durch das laxer In-den-Tag-hinein-Leben ging mir jedoch sukzessive das Geld aus. Um nicht als Habenichtes dazustehen, bis ich in Kürze als FSJler aktiv werden würde, bemühte ich mich zuerst einmal um eine Stelle als Stadtführer. Da mir das Lernen von jeher leichtgefallen war, sollte es ein Klacks sein, das bisschen Mehr in- und auswendig zu lernen. In einer Stadt, deren Touristen aus

allen Ländern kamen, würde mir zugutekommen, dass ich gut Englisch sprach. Ich war prädestiniert für den Job, den ich auch glattweg bekam.

Als am Abend vorher wider Erwarten Nervosität aufkam, war ich dankbar, als ein Schulkamerad mir Hilfe anbot – ein sympathischer Allesbesserwisser mit einem Faible für Historisches und Details mit dem gewissen Wow-Effekt/Woweffekt.

So wusste ich ja nicht, dass Marx Yoga liebte und sein Leibgericht Gnocchi mit Mozzarella war – ein Mahl, das wohl schon zur Zeit des Römischen Reichs auch in den Norden gelangte.

Ein jeder kann über die Verliese des Trierer Amphitheaters, die Kaiserthermen und die Graffiti an der Porta Nigra referieren, doch das Extrawissen, das ich aus dem Stegreif dazwischenwerfen könnte, würde mir enthusiastischen Applaus bescheren. Es wäre ein Eins-a-Auftakt!

Doch statt der erwarteten Eloge blickte ich am Tag X in verdutzte Gesichter. Hinter einer Wand todstillen Schweigens sah ich in der Menge meinen Kumpel, der sich mephistophelisch scheckiglachte. Er hatte mich ins Bockshorn gejagt.